

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Mein Auslandssemester führte mich nach Sheffield in South Yorkshire. Der Norden Englands wird oft mit tristen Industriestädten assoziiert (und auch Sheffield war eine bedeutende Industriestadt für die Stahlverarbeitung), gleichzeitig gelten die Menschen im Norden aber auch als freundlicher. Und in der Tat sind die Einheimischen Sheffields mit ihrem sehr markanten Akzent sehr zuvorkommend und freundlich. Sheffield ist allerdings auch sehr geprägt von Studenten, es gibt zwei Universitäten. Die Studenten der University of Sheffield kommen nicht nur aus dem ganzen Land, sondern aus der ganzen Welt und die Universität ist somit wirklich "Multikulti".

2. Fachliche Betreuung

Die Betreuung der ERASMUS-Studenten war sehr gut und es gab wenig Verwirrung. Im Vorfeld erreichte mich eine kleine Broschüre, die darüber informierte, was bei der Ankunft zu tun war und welchen Service es für Erasmus-Studenten gibt. Zu Anfang des Semester fand eine Veranstaltung, statt bei der die Stundenpläne zusammengestellt wurden. Ich selbst konnte dort nicht erscheinen, da ich durch Krankheit später als geplant anreiste. Die anderen Studenten schienen aber alle zufrieden mit den Ergebnissen der Veranstaltung zu sein und auch ich konnte in der darauffolgenden Woche noch verhältnismäßig unkompliziert meinen Stundenplan machen. Leider verpasste ich aber sowohl die Orientation Week als auch die Intro Week.

Da ich Englisch studiere und kein direktes Abkommen zwischen der entsprechenden Fakultäten der University of Sheffield und der Humboldt-Universität existiert, konnte ich leider nur ERASMUS-Kurse für Englisch-Studenten belegen. Das fand ich zunächst sehr schade, jedoch kann ich mir vorstellen, dass es sich positiv in der Benotung niedergeschlagen haben könnte: Man musste sich eben nicht mit den Muttersprachlern messen. Ich entschied mich für zwei Literaturmodule und belegte zusätzlich noch einen Italienisch-Kurs und einen Kurs des English Language Teaching Centres (ELTC) und kam somit auf meine verlangten 60 Credits (das entspricht 30 ECTS). Mein Zweitfach bietet die University of Sheffield leider nicht an, daher musste ich hiermit pausieren.

Bei Fragen kann man sich immer an den Student Services Information Desk (SsiD) wenden. Das Personal hilft einem in vielen Belangen weiter oder verrät den richtigen Ansprechpartner. Ich habe mich an der University of Sheffield wirklich gut betreut und nie verloren gefühlt.

3. **Sprachkompetenz**

Da ich Englisch studiere und die Universität sich in England befindet, fand mein Studium natürlich auf Englisch statt. Ein Sprachnachweis ist für Englisch-Studenten nicht notwendig. Meine Sprachkenntnisse haben sich definitiv verbessert, was sicher nicht zuletzt daran liegt, dass ich kaum Kontakt mit Deutschen hatte und wirklich nur Englisch gesprochen habe. Mein Wortschatz hat sich sehr vergrößert und ich spreche fließender.

4. **Weiterempfehlung**

Ich kann die University of Sheffield uneingeschränkt weiterempfehlen. Ich habe mich gut betreut gefühlt, die Module haben mir gefallen und es war einfach mit neuen Leuten in Kontakt zu kommen. Ein besonderes Plus ist die Students' Union, die schon einige Male zur besten Students' Union Großbritanniens gewählt wurde.

5. **Verpflegung an der Hochschule**

In der Students' Union gibt es einige Restaurants und Cafés, die allerdings recht teuer sind. Die Cafeteria mit günstigeren Preisen habe ich recht spät entdeckt und auch nur zweimal genutzt. Meist wurden 1-3 Reisgerichte und beispielsweise Pizza angeboten. Es ist definitiv die günstigste Variante, um auf dem Campus an warmes Essen zu kommen. Zudem gibt es in der Students' Union einen Supermarkt, der auch eine große Auswahl an fertig verpackten Sandwiches, Wraps und Salaten anbietet.

6. **Öffentliche Verkehrsmittel**

Der 95er Bus brachte mich innerhalb von ca. 10 Minuten zur Uni, innerhalb von ca. 15 Minuten in das Stadtzentrum und innerhalb von 20-25 Minuten zum Bahnhof. Eine Fahrkarte für Studenten kostet 1 Pfund. Für sieben Pfund gibt es ein Wochenticket, das sich also schnell lohnen kann. Für mich persönlich lohnte es sich nicht, da ich oft zur Uni gelaufen bin. Wochenkarten kann man allerdings nicht in jedem Bus benutzen: Die verschiedenen Buslinien werden teilweise von unterschiedlichen

Busunternehmen bedient. Generell gibt es relativ viele Buslinien in Sheffield. Außerdem gibt es drei Straßenbahnlinien (Supertram), die jedoch recht teuer sind und von kaum einem meiner Freunde und Bekannten oft genutzt wurde. Die Tram ist allerdings das Verkehrsmittel der Wahl um die Mall (Meadowhall) zu erreichen.

7. **Wohnen**

Ich hatte im April von Berlin aus ein Zimmer in Walkley über eine Website der Uni gefunden. Viele Vermieter wollen nur Ein-Jahres-Verträge machen. Die meisten englischen Studenten suchen sich mit ihren Freunden ein Haus für das bevorstehende Jahr und ziehen im darauffolgenden Jahr in ein anderes. Dem häufigen Umziehen entsprechend wird auch nur möbliert vermietet.

Ich musste einige E-Mails schreiben um Vermieter zu finden, die sich auch auf nur ein Semester einließen. Möglich ist es aber definitiv und ich kenne auch Leute, die kurzfristig irgendwo untergekommen sind. An Wohnraum für Studenten mangelt es in Sheffield definitiv nicht.

Man muss sich darauf einstellen, dass die Miete etwas teurer als in Berlin ist, die Zimmer aber relativ klein und auch nicht top in Schuss. Die meisten Studenten wohnen in älteren Reihenhäusern und tropfende Decken und andere Macken sind ziemlich normal.

Man ist gut damit beraten, ein Zimmer mit Nebenkosten inklusive (bills included) zu mieten, da die Häuser meist sehr schlecht isoliert sind und die Heizkosten sonst ganz schnell sehr hoch werden können. Ich habe in Walkley gewohnt, was etwas günstiger ist als die beliebten Studentengegenden Crookes, Crookesmore und Broomhill. Ich habe 68 Pfund pro Woche inklusive Nebenkosten bezahlt und kann das Wohnen in Walkley sehr empfehlen. Der Weg ist zwar etwas länger als von eben genannten Vierteln, aber 20 Minuten zu Fuß zur Uni finde ich persönlich auch kurz. Ich hatte einen Supermarkt und diverse andere, kleinere Geschäfte direkt um die Ecke. Gewohnt habe ich zusammen mit vier Leuten aus Indien, Malaysia, Brasilien und England.

8. **Kultur und Freizeit**

Die schon erwähnte Student's Union lässt sich als Herzstück der studentischen Freizeitbeschäftigung beschreiben. In dem Gebäude findet sich ein Kino, das für wenig Geld einige Monate alte Blockbuster zeigt, an den Wochenenden finden hier

Parties statt und es gibt Räume zur Nutzung für die Societies. Es gibt die verschiedensten Societies: Viele Nationalitäten haben ihre eigene, es gibt sie für Sportarten, Tänze, Fotografie und sogar eine Tee-Society. Beitreten kann man in der Regel für einen kleinen Unkostenbeitrag und es ist für jeden etwas dabei.

Außerdem kann man im Rahmen von "Give it a Go" an Ausflügen in andere Städte teilnehmen oder einmalig ohne Verpflichtungen eine neue Sportart ausprobieren.

Abgesehen von dem, was die Uni zu bieten hat, gibt es in Sheffield ein paar Museen, Parks und es finden viele Konzerte (Rock, Pop, Folk etc.) statt. Auch an Pubs und (Tanz-)Bars mangelt es nicht.

Sehens- und erlebenswert ist auf jeden Fall der Peak District, ein Nationalpark zwischen Manchester und Sheffield der mit dem Zug innerhalb von ca. 20 Minuten zu erreichen ist. Er ist ideal zum Wandern und bietet eine vielfältige Landschaft mit beeindruckenden Felsvorsprüngen, aber auch grünen Hügeln und Wiesen.

9. Auslandsfinanzierung

Ich habe mir den Auslandsaufenthalt mit AuslandsBAföG und dem ERASMUS-Geld finanziert.

10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?

Ja